

Brucknerfest: Jung: Künstler begeistern

Das Brucknerfest stand am Freitag im Zeichen der Jugend: Zu Gast war das Wiener Jeunesse Orchester unter Herbert Böck, das mit dem Linzer Jeunessechor und dem Mozartchor zusammenwirkte. Das Wiener Jeunesse Orchester überzeugte bei der „Reformationssymphonie“ von Felix Mendelssohn Bartholdy mit Engagement, disziplinierter Klangfülle und solistisch makellosen Einsätzen. Es folgte die Uraufführung von Jakob Gruchmanns (Jg. 1991) „Gefallen ist Babylon“ mit expressiver Orchestermusik, die sich mit viel Energie über den fast ausverkauften Saal entlud, bis endlich ein Kontrafagott den Weihnachtschoral anstimmte und die Wende zu harmonischem Klang entstehen ließ. Das Ereignis des Abends aber war



Musikalische Jugend aus Linz und Wien

Foto: R. Winkler

die Aufführung der Messe Nr. f-moll WAB 28 von Anton Bruckner. Die große junge Sängerschar aus dem Stiftergymnasium (von Wolfgang Mayrhofer geprägt und geprobt) führte gleich beim „Kyrie“ in die weihevollen Welt des großen geistlichen Werkes und seiner starken Aussagekraft. Die Solisten (Ursula Langmayr, Christa Ratzenböck, Alexander Kaimbacher, Martin Achrainger) stellten ihre Stimmen in den Dienst dieser flehenden Bitten und der folgenden jubelnden Lobpreisungen. Der die Ansprüche des Werkes großartig gestaltende Chor mit den wunderbar geschmeidigen, in den Höhen strahlenden Sopranen, konnte mit dem Jubel im Gloria und dem Bekenntnis im Credo überzeugen. Mit dem Sanctus, dem neuerlich aufauchenden Hosanna und der abgeklärten Ruhe eines Agnus Dei wurde die Aufführung zu einer Andachtstunde von selten zu hörender Vollkommenheit.

grub